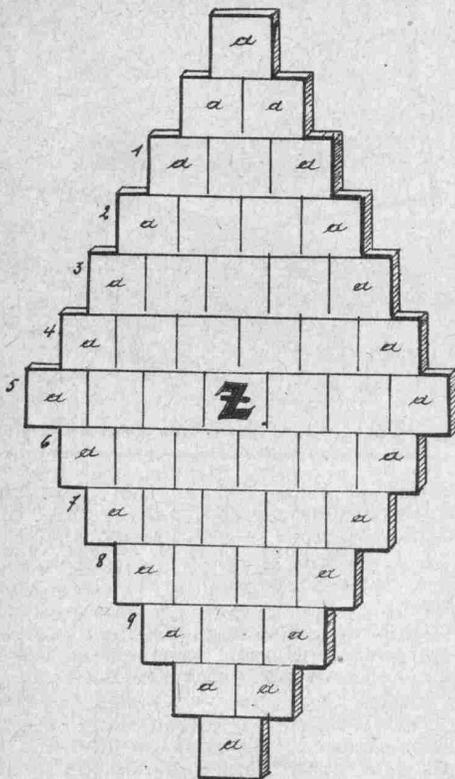


A-Z-RÄTSEL



Pyramiden-Rätsel.

1. indische Münze
2. berühmte Oper
3. Weihrauch
4. Gemahlin des Prinzen Heinrich
5. Stadt in U. S. A.
6. römische Göttin
7. Teil des Mittelmeeres
8. Zeitabschnitt
9. weiblicher Kurzname

Auflösung aus Nr. 21.

Kryptogramm.

Wenn Du eine weise Antwort verlangst, musst Du vernünftig fragen!

laut, wenn Sabine den Stall betrat. Der alte Knecht Gotthelf Primer saß ganz still, wenn sie ihm die Hand auf den eisgrauen Kopf legte, weil er Kopfschmerzen hatte. Der alte Knecht behauptete, die Schmerzen seien dann allemal gleich fort.

Mamsell Frieda liebte Sabine auch. Sie erzählte ihr dies und das. Nur von dem Gutsherrn sprach sie nie. Einmal aber sagte sie ganz in Gedanken:

«Er hat sie so sehr geliebt, die schöne Sylvia. Lange Jahre ist er im Ausland gewesen. Und nachher, als er wieder hierher kam, war er nicht wiederzuerkennen. Noch heute haßt er die Menschen. Er kümmert sich um gar nichts. Die Menschen könnten ihn nach Herzenslust betrügen, wenn er von dieser schlechten Sorte welche hier hätte. Gott sei Dank sind sie alle ehrlich und Inspektor Franke und meine Wenigkeit, wir würden solch einer Bande ja auch schön heimleuchten.»

Mit großen Augen saß dann Sabine

Was bringt

RADIO-LUXEMBURG

230 kH. • 1304 m. • Stärke in kw. 200

diese Woche?

Sonntag, den 30. Mai

Englisches Programm.

Montag, den 31. Mai

12.00: Konzert des Orchest. für die schweizer Hörer. 12.30: Luxemburger Märsche, Orchester. 13.00: Die Sportviertelstunde. 13.25: Die Ereignisse vom Sonntag. 13.45: Christine Friob singt. 14.10: Lys-Gauty-Potpourri. 21.15: Musikalisches Allerlei: Ein Abend auf dem Montmartre mit Roméo Carlès. 22.20: Serenade für Streichorchester. 23.00: Tanzmusik der Jazzband.

Dienstag, den 1. Juni

12.00: Konzert d. Orchesters Opernmusik. 13.00: Eine Viertelstunde mit Benjamin Godard. 13.45: Der Pianist René Delporte spielt. 14.10: Kulinarische Plauderei von Oscar Schieb. 17.30: Die Viertelstunde für die Frau.

Mittwoch, den 2. Juni

12.00: Konzert des Orchesters: Italienische Musik. 13.00: Luxemburgische Musik. 13.45: Annette Cornevin singt. 21.50: Konzert des Orch.: Tänze aus verschied. Ländern.

Donnerstag, den 3. Juni

12.00: Konzert des Orchesters: Märsche und Walzer. 13.45: Der Geiger Edmond Perbal spielt. 14.10: Fantastische Spaziergänge: «Drei Gärten u. eine Mansarde». 18.00: Die halbe Stunde für die Kinder. 21.00 Barjus Viertelstunde. 21.30: Sinfonie d. Orchest., unter Mitwirkung der Pianistin Jeanne Jaspar.



Jeanne Jaspar

die französische Klavierspielerin, wirkt mit im Sinfoniekonzert des Orchesters am Donnerstag, 3. Juni um 21.30 Uhr.

Freitag, den 4. Juni

13.00: Tanzmusik der Jazzband. 13.45: Konzert für die Lothring. Hörer. 15.30: Englisches Konzert d. Orchest. 20.15: Neapolitanische Melodien. 21.15: Eine Viertelstunde mit Marie Dubas. 21.30: Eine Viertelstunde m. Alfredo Campoli u. seinem Orchester. 22.30: Sextuor für Blasinstrumente und Klavier. 23.00: Englisches Konzert: Tanzmusik.

Samstag, den 5. Juni

12.00: Konzert des Orchest. Film- und Operettenmusik. 13.00: Barjus Viertelstunde. 14.10 u. 17.30: Die Stunde für die Frau. 19.30: Letzeburger Halbf Stonn: Die Ruinen in den Ardennen (Yolanda von Vianden). 21.30: Helen Liebe singt nordische Lieder. 21.50: Fünftes Violinkonzert in A-Moll (Vieuxtemps). 22.20: Wochenend-Allerlei, mit dem Orchester.

da. Und Mamsell Frieda, heute redseliger als sonst, meinte:

«Am meisten tut er mir immer am Weihnachtsabend leid. Er geht dann in die Nacht hinaus. Ganz allein. Und sein alter Diener, sein Kammerdiener, meint, der Herr verbringe die Nacht im Jagdhaus, das mitten im Walde liegt.»

Sabines dunkelblaue Augen wurden noch größer. Im Geiste sah sie einen einsamen Mann in der Winternacht, während in den Dörfern die Weihachtsbäume brannten. Und ihr kamen die Tränen. Sie tropften groß und glitzernd auf das weiße Schürchen.

Mamsell Frieda tat, als bemerkte sie es nicht, aber sie dachte:

Welch gutes Kerlchen sie doch ist.

Sabine freute sich sehr, wenn ein lieber langer Brief von der Mutter kam. Und die Schwestern schrieben auch bisweilen. Als Sabine wußte, daß Hanna heiraten würde, dachte sie:

Unsere liebe kleine Frau Sorge, nun verläßt auch noch Hanna sie! Hoffent-

lich bleibt Gertrude bei ihr. Denn wenn auch sie noch heiratet, dann wäre doch Mutterchen ganz allein. Dann müßte ich doch wohl wieder zu ihr gehen. Es wäre meine Pflicht. Wenn ich hierbleiben und meine Mutter zu mir nehmen dürfte? Ich liebe Gut Bornhölm, ich liebe jeden Baum, jede Blume, ich kann hier nicht mehr fort.

Die Tage vergingen. Die schönen, sommerlichen Tage! Sie reichten sich zu Wochen, und aus diesen Wochen wurden Monate. Sabine staunte immer wieder, wie schnell doch wieder solch ein Monat um war. Und am Abend freute sie sich auf den Morgen.

Heimat! dachte sie. Es ist, als sei hier meine Heimat! Wie seltsam das doch ist!

Der zweite Inspektor, ein Herr von Sterbach, sah sie verliebt an, wenn er sie einmal traf. Das geschah in letzter Zeit ziemlich oft, so daß selbst die völlig harmlose Sabine es merkte, er lief ihr absichtlich in den Weg.

(Fortsetzung folgt.)